PROBEN AUS DEM NACHLASS VON JOSEPH PERLES.

[Mitgeteilt von FELIX PERLES.]

IM Nachlass meines sel. Vaters finden sich zahlreiche Bemerkungen zum rabbinischen Wörterbuch, teils in Randnoten zu Levy, Kohut und andern lexikalischen Arbeiten, teils zerstreut in seinen Heften und auf Zetteln. Dieselben enthalten neue Belegstellen, Litteraturnachweise namentlich in Bezug auf die Realien, Emendationen zu vielen Stellen und endlich auch eine Reihe von Identifikationen bisher unerklärter Wörter. Ich beabsichtige, all diese Bemerkungen so bald als möglich zu sammeln und geordnet herauszugeben. Als erste Probe gebe ich die nachstehenden Bemerkungen, für deren Form ich die Verantwortung allein trage, da ich die grösstenteils knapp gehaltenen Notizen meines Vaters erst ausarbeiten musste.

F. P.

איסקרנדה.

Nach verschiedenen Richtungen wichtig und interessant ist die vielbesprochene, aber noch immer nicht ganz aufgeklärte Stelle *Jer Aboda Zara*, I, 39d: רש״ב יוחנן שלח שאל לר״ש בן יוצדק לית את בריק ליה אהן ירידה דצור מהו. אמר ליה אין יהב תרתין ליטרא דפילפלין לאיסקרנדה. עאל ואשכח כתיב תמן אנא דיקלטיאנוס מלכא שבנית אהן ירידה דצור לגריה דארקלים אחי תמניא יומין. Das Verständniss der Stelle ist von der Erklärung des ἅπ. λεγ. איסקרנדה abhängig, dem man schon die sonderbarsten Bedeutungen vindiciert hat. Rapoport, ערך מלין 162, hält es für ἐσχάριον, "kleiner Herd," was jedoch aus sprachlichen wie sachlichen Gründen ganz unmöglich ist. Schönhak, המשביר, emendiert אסטרנדה = אסטנדרא "Stadthauptmann," was ebenfalls ausgeschlossen, da dieser *persische* Würdenname im jerusalemischen Talmud unmöglich ist. N. Brüll (*Jahrbücher*, I, 191) gibt zwei Erklärungen zur Auswahl: *sacrarium* oder εἰς ἄρκαν ("in den Fiscus"). Grätz (*Monatsschrift*, 1879, S. 5-6) bespricht die ganze Stelle, lässt jedoch unser Wort unerklärt u. übersetzt יריד irrtümlich mit "Kampfspiel[1]." Levy (*Nh. Wb.*, I, 132) schliesst sich Rapoport an, Kohut

[1] Über die Ableitung von יריד vgl. Fleischer bei Levy, *Nh.Wb.*, II, 445[b], und Herzfeld, *Handelsgeschichte der Juden*, 134; jetzt auch Isidore Lévy, *R. É. J.*, XLIII, 192 ff.

(I, 199) emendiert אסקנדרה, was persisch اسكدار "Bote" (=Trg. איזגדא) sein soll, doch ist diese Ableitung ebenso abenteuerlich wie die ganze dort gegebene Erklärung der Stelle. Fürst u. Krauss bringen das Wort gar nicht.

Den Weg zur richtigen Erklärung weist De Lara (כתר כהונה s. v.), der אִיסְקְרִנְדָא liest und durch שר erklärt. Aus dem Zusammenhang geht nämlich unzweideutig hervor, dass איסקרנדה ein Würdenname ist, und so liegt die Emendation איסקרנרא, d. i. σκρινιάριος[1], nahe. Der σκρινιάριος (s. Du Cange gr. s. v., und Du Cange, lat. s. v. *scrinium* und *scriniarii*) war der *Archivar* (=χαρτουλάριος, χαρτοφύλαξ τῶν βασιλικῶν χαρτῶν). Auch im Syrischen ist ܐܣܩܪܝ̈ܢܐ *scrinia* belegt (*PSm.* I, 320).

Der Sinn der Stelle ist demnach: R. S. b. Jochanan fragte den R. S. b. Jozadak: "Kannst du nichts genaueres über die Messe von Tyrus (ihren Ursprung und ihre Bedeutung) erkunden?" "Ja," sagte dieser und gab dem Staatsarchivar (damit er im Archiv den Akt über die Messe von Tyrus nachsehe) zwei Pfund Pfeffer[2]. Derselbe ging nun ins Archiv und fand dort aufgezeichnet (folgende Stiftungsurkunde): "Ich Diocletianus, Kaiser, habe diese Messe von Tyrus dem Genius meines Bruders Herculius[3] zu Ehren auf die Dauer von acht Tagen eingesetzt." Wie schon De Lara (s.v. ארקילוס) vor Rapoport (ערך מלין, 230) erkannte, ist mit diesem "Bruder" Diocletians Mitkaiser Valerius Maximianus gemeint, der den Beinamen Herculius trug.

Das Verbum שכנית entspricht hier dem syrischen ܫܰܟܶܢ "schenken" (*PSm.*, 4152 f), das 3. Esra viii. 55 genau die hier vorliegende Bedeutung "stiften," "weihen" hat: ܘܐܬܩܠܬ ܠܗܘܢ ܠܟܗܢܐ ܘܠܕܗܒܐ ܘܠܡܐ̈ܢܐ ܩܕ̈ܝܫܐ ܕܒܝܬܗ ܕܡܪܢ ܕܫܟܢ ܗܘܐ ܥܡ ܡܠܟܐ ܘܡܠܟܘ̈ܗܝ ܕܝܠܗ

דייקטסא.

Vajikra r. 5, 6, עלובה היא מדינתא דאסיא פודגרים ודאיקוטטא בחרא עינא וסניגוריא מקטרג בדיני נפשות. Die Münchener Handschrift des Vajikra r. liest ויוקטטא (?), Levy (i. 70) liest ודאייקוסטא und erklärt

[1] Der Abfall der Endung wie in לודר, גולייר u. ä. (vgl. Krauss, *Lehnwörter*, I, 119).

[2] Dass Pfeffer als etwas Kostbares galt, geht aus verschiedenen Stellen hervor, z. B. *Jer Horajot*, III, 48[c] oben מלח בזול פילפלין ביוקר. Tanchuma לך לך (in der lustigen Geschichte von der Zollrevision).

[3] Dieser Genius ist eben Hercules u. darum ist die Messe von Tyrus als heidnisch zu betrachten, vgl. den ganzen Zusammenhang unserer Stelle.

איקוסטא als ἀκέστωρ, "Heiler," "Chirurg"[1]: "Unglücklich die Stadt, deren Arzt Podagra hat und deren Chirurg einäugig ist." Aber ἀκέστωρ ist nur ein poetisches und seltenes Wort und hat auch nicht die Bedeutung "Chirurg." Kohut (i. 71) gibt eine ganz unmögliche Erklärung, um die von מתנות כהונה geratene Bedeutung "Staarstecher" zu begründen. Auffallender Weise fassen alle neueren Lexicographen das ד in dem Wort als Relativpronomen auf, was aber sehr unwahrscheinlich ist, da es doch dann auch beim dritten Satzgliede סניגוריא stehen müsste. Das allein Richtige geben jedoch Mussafia und De Lara, die das ד als zum Worte gehörig betrachten und דייקטסא bezw. דאיקטטא lesen. Mussafia erklärt פירוש בל״י מורה דבר מה ובפרט מורה דרך, scheint also an δεικτης zu denken. De Lara erklärt גבאי המס בל״י וגם מורה. Zu dieser Erklärung und zur Lesart דייקטסא stimmt genau διοικητής. Bei den Byzantinern ist διοικητής der "Steuereinnehmer," dann überhaupt "Verwalter," "Vertreter," siehe Du Cange s.v. Der Sinn der ganzen Midraschstelle ist also (mit Bezug auf die zur Erklärung stehende Stelle Lev. iv. 3: "Wenn der gesalbte Priester eine Sünde begeht"): "Ein gesalbter Priester sollte eine Sünde begehen? R. Levi sagte mit Bezug hierauf: Es ist traurig für eine Stadt, wenn in derselben der Arzt an der Gicht leidet, der Verwalter der Finanzen einäugig ist, und der öffentliche Verteidiger die Rolle des Anklägers übernimmt." Wie die Genannten ihren Pflichten nicht nachzukommen vermögen, so ist ein sündhafter Hoherpriester seiner Aufgabe, dem Volk als Tugendspiegel voranzuleuchten. nicht gewachsen.

פנטקא.

Zu der Midraschstelle Genesis r. xvi. 4 בשלשה דברים קדמה מלכות יון למלכות הרשעה בנאווסין ובפנוקטין ובלשון führt Theodor (*Monatsschrift*, XXXVIII, 18) aus der Pariser Handschrift die Lesart ובפניקטין an, die Ausgaben haben ובפנקסין. Das Wort kommt noch an einigen andern Stellen vor: Levit. r. i. 11 (= Cant. r. zu ii. 3) אומות העולם שומעים קול הדיבור ונתרזים מתוך פנוקטיהון und Targum, Ps. lxviii. 30 מפנקטיהון לך ייתון מלכיא קורבניא. Die Erklärung des Wortes als πινακοθήκη[2] ist lautlich und sachlich vollkommen ausgeschlossen. Auch Brüll's Deutung (*Jahrbücher*, I. 186) als ἄπληκτον, abgekürzt πλῆκτον, "Lagerstätte," passt namentlich an der erstgenannten Stelle nicht in den Zusammenhang. Das hebräisch-persische Wörterbuch des Salomo

[1] Ebenso Fürst, 74, der אקיסטרא liest. Ähnlich Krauss, II, 40[b], der איקוסטא liest und als ἀκεστής "Arzt" erklärt.

[2] So auch noch Krauss, *Lehnwörter*, II, 465[b].

ben Samuel liest פנטקיהון für פנקטיהון[1]. Dieser erst vor zwei Jahren durch Bacher ans Licht gezogene Textzeuge bietet eine unerwartete Bestätigung für die Annahme, dass mit unserm Worte *porticus*, *πόρτιξ*, "Säulenhalle," gemeint ist, was an allen Stellen einen guten Sinn gibt: "In drei Dingen übertrifft das griechische Reich das römische: in der Schiffahrt, in der *Baukunst* und in der Sprache," und wiederum dass "die Völker aus ihren *porticus* hervorzittern und Opfer bringen" ist ganz natürlich, wenn man erwägt, dass die Tempel, die Staatsgebäude, die Paläste und auch die Markplätze mit Säulenhallen umgeben waren. Die falsche Lesart פניקטין ist vielleicht aus einer Combinierung von פנטקין und פנקסין (*πίνακες*, wie ja die Ausgaben haben) entstanden. Schwierig bleibt bloss der Übergang von ר zu נ, der sich sonst bei griechischen Lehnwörtern im Rabbinischen nicht nachweisen lässt. Doch ist dieser Lautwechsel innerhalb der semitischen Sprachen genügend belegt.

פרסוף.

Im Aruch s. v. בלשת wird eine in unseren Texten nicht zu belegende Stelle aus dem Jelamdenu zu Gen. xxxviii. 1 verzeichnet und auf dieselbe s.v. פרסופא wieder hingewiesen בנוהג שבעולם בלשיי מסר לפרסוף אם בורח ממנו חי (manche Edd. לפרצוף) "Gewöhnlich gibt der Untersuchungsrichter (den Verhafteten) dem פרסוף, und wenn er diesem entflieht, bleibt er am Leben." Über die Bedeutung von פרסוף schwanken die Lexicographen. Levy (i. 237) erklärt das Wort einmal als "Gefangenwärter" und (iii. 126^{b}) später, einer ganz unglücklichen Etymologie zu Liebe, als "Späher," "Aufseher." Brüll (*Jahrb.* VIII, 69), Kohut u. Krauss stellen das Wort zu dem mittel-lateinischen *praesopus*, praepositus, das Du Cange mit *einem* Beispiel belegt u. von *πρόσωπον* ableitet. Ein so seltenes Wort, das im Griechischen als Amtsname überhaupt nicht vorkommt, ist jedoch kaum ins Rabbinische eingedrungen, man erwartet vielmehr irgend einen geläufigen Amtsnamen. Als solcher bietet sich ungezwungen *praepositus*, das als פרפסיטוס im Rabbinischen und Syrischen mehrfach vorkommt und nicht nur einen hohen Hofbeamten, sondern auch einen mit Strafvollziehung betrauten niederen Richter bezeichnet, vgl. auch die Ableitungen in den romanischen Sprachen *prevosto*, *prévôt* und deutsch *Profoss*. Dann wäre פרסוף umgestellt[2] oder verschrieben aus פרפוס und hätte in seiner abgekürzten Wortform wie in seiner Bedeutung eine vollkommene Analogie in dem eben genannten "*Profoss.*"

[1] Bacher, *Hebr. Abt.*, p. 41. Da S. b. S. die Form ohne die Präposition מ anführt, meint er wohl die andere Midraschstelle (nicht die Targumstelle), zumal auch Ms. München (Cant. r. zu II, 3) פניטקיהון liest.

[2] Wohl unter dem Einfluss des geläufigen פרצוף, פרסוף *πρόσωπον*.

פרקד.

Der mehrmals vorkommende Ausdruck גני אפרקיד[1], der nach Raschi's Erklärung "auf dem Rücken liegen" bedeutet, hat noch keine befriedigende Deutung gefunden. Weder Levy's Ableitung von פריקתא, noch Kohut's (natürlich persische) Erklärung genügt. Im Hinblick auf die Formen פרקדן (Adjektiv) und das Verbum פרקד können wir das א am Anfang des Wortes unbedenklich als die Vorsilbe א = על auffassen und פרקיד müsste demnach den Körperteil bezeichnen, auf dem man liegt. Hierfür bietet sich von selbst *πρωκτός*[2]. Davon denominiert ist das Verbum פרקד im Targum Pseudojonatan zu Gen. xlix. 17 רכביה מתפרקיד לאחוריה (vgl. *reculer* von *culus* und das entsprechende deutsche Verbum bei Diez s. v. rinculare) u. in verallgemeinerter Bedeutung Menachot, 96[b] (von einer Tischleiste) פרקודי הוה מיפרקדא "sich zurückneigen[3]." Auffallend bleibt nur der adjektivische Gebrauch von פרקדן "rückwärtsliegend," doch liest der Aruch dafür אפורקדן und De Lara אפרקידן[4], also auch mit dem א = על. Gerade die Form פורקדן würde dann genau dem Accusativ *πρωκτόν* entsprechen, vgl. Krauss, I, 71. Auch das syrische ܦܪܩܕ (*PSm.* 3298, Brockelmann, 328), "auf den Rücken fallen," das bisher noch nicht erklärt war, aber bereits von J. Löw (*ZDMG.*, XLV, 705) mit dem rabbinischen Worte identificiert wurde, ist natürlich von *πρωκτός* abzuleiten. Sehr unwahrscheinlich ist jedoch, dass auch פורקדל "Hieb" zu unserm Wort gehört, wie Löw zu Krauss, II, 495[b] will.

קורטור.

In den jerusalemischen Targumim findet sich öfters קורטור in der Bedeutung "Schatz," und zwar sowohl vom *Tempelschatz* (1 Chr. xxviii. 11, xxix, 8) wie von einem *königlichen Schatzhaus* (Num. xxii. 18, xxiv. 13; Hiob, iii. 15), wie auch in weiterem Sinne (Hiob, xxxviii. 22 für אוצרות שלג). Levy (*Trg.-Wb.*, II, 387[b]) weiss mit dem Worte nichts anzufangen, Kohut[5] (VII, 193[a]) gibt eine ganz unglückliche Ableitung, Fürst und

[1] Ber. 13[b] (= Nid. 14[a]). Baba Bathra, 74[a].

[2] Wegen der Erweichung von griechischem *τ* zu hebr. ד vgl. Krauss, *Lehnwörter*, I, 101, § 167.

[3] Unklar bleibt die Stelle Ber. r. 45, 4 כדי שתהיינה מתפרקדות על בעליהן, indess ist die Lesart dort ganz unsicher und nur durch den Aruch belegt.

[4] Levy irrt, wenn er angibt, der Aruch lese אפורקדן für אפרקיד, vielmehr steht es für פרקדן, wie aus De Lara, s.v. אפרקיד, ganz deutlich zu ersehen ist.

[5] Die älteren Aruch-Ausgaben lesen Hiob iii. 15 קורטיהון für קורטוריהון.

Krauss bringen das Wort gar nicht, trotzdem es augenscheinlich aus dem Griechischen stammt. Das Wort entspricht nach Form und Bedeutung genau dem byzantinischen *κουρατωρεία*, *fiscus publicus*, *cuius cura Curatori incumbebat*[1]. Es gab einen *κουράτωρ τῶν βασιλικῶν οἴκων*, einen *κουράτωρ τῶν θείων οἴκων*, eine *βασιλικὰ κουρατωρεία*, und die verschiedenen *Curatores Palatiorum* hatten, wie Du Cange treffend bemerkt, ihren Namen, *non quod ipsorum Palatiorum curam haberent, sed aerariorum, quae in iis reposita erant et asservabantur.*

Auch ins Syrische ist *curator* als ܩܘܪܛܘܪ gedrungen (*PSm.* 3562 f). Nach Krauss (I, 301; II, 545) liegt *curator* auch in dem schwierigen קומים קרטור vor, was jedoch nicht einleuchtet.

Die verkürzte Form קורטור kann sowohl von *κουρατωρεία*, wie von *κουρατωρεῖον* (von Du Cange lat. aus einem handschriftlichen Wörterbuch belegt) abgeleitet werden, vgl. über einen derartigen Silbenschwund Krauss, I, 119. Vielleicht ist indess die Form קורטור als Singular erst nachträglich von dem vermeintlichen Plural קורטורין abstrahiert worden, vgl. Krauss, I, 182, § 323.

Die gleiche Erklärung unseres Wortes hat übrigens soeben auch S. Fraenkel gegeben (*ZDMG.*, LV, 355), jedoch nur vermutungsweise und ohne nähere Begründung.

Auch Mussafia kennt beide Lesarten und erklärt קורטי בלשון יוני חפירה תחת הארץ. Er scheint also an *κρύπτη* gedacht zu haben, in dessen romanischen Ableitungen (s. Körting, No. 2296) das *p* durchgehends ausgefallen ist.

[1] Siehe Du Cange s.v., wo verschiedene Belegstellen, und s.v. *κουράτωρες*; Sophocles s.v. *κουρατωρεία* bringt zwei Belegstellen, führt aber die Bedeutung *public treasury* unter zwei Fragezeichen an; vgl. auch Du Cange lat. s.v. curator 1. mit allen Ableitungen.